Sektionsmitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1932-1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sektionsmitteilungen.

Sektion Zürich. Der Präsident gab in der Sitzung vom 8. April 1933 unter « Mitteilungen » folgendes bekannt:

Unser Kollege Willy Fries ist wieder einmal verdienstvoll unter die Schriftsteller gegangen; diesmal handelt es sich um sein schönes Buch *Wilhelm Waser, Architekt;* hochherziges Intresse des Stadtrates von Zürich hat es Orell-Füssli ermöglicht, das Werk sorgfältigst zu betreuen. Es handelt sich um eine grosse und intressante Arbeit zur Verdeutlichung eines verdienten Mannes, der als Architekt und Mensch sich um seine Vaterstadt erfolgreichst gemüht hat; auch um uns, d. h. um die Unsrigen, da sich die Fürsorge erst späterhin auswirkt. 1866 hat Wilhelm Waser der Stadt Zürich unter andern Legaten Fr. 50,000.— zur « Verschönerung und Verbesserung der Stadt » vermacht. Ab 2018 sollen die Zinsen des bis dahin reichlich gerundeten Betrages zur Verschönerung der Stadt Zürich verwendet werden. Es ist wohl hochgesinnte Voraussicht, die solches diktierte, da mit Fr. 50.000.— wohl einiges, aber doch nicht allzu grosses geschaffen werden konnte, dass aber mit den Zinsen des dannzumal phantastischen Kapitals Grösstes für die Verschönerung der von ihm so geliebten Stadt zu leisten wäre, der Stadt Zürich, die für Waser zu Grösstem bestimmt ist. Bereits 1927 habe ich über die Sache etwas nachgefragt, damals waren es bereits Fr. 517.000.—, 1932 sind es schon Fr. 720.000.— und so geht es weiter. Die Urenkel unserer jüngsten Kollegen werden goldene Zeiten erleben falls sie dannzumal unserem Berufe angehören! — *Wir* freuen uns des warmherzigen Intresses, das die städtische Behörde uns heute entgegenbringt und die Mittel erschliesst, die für uns bedeutende zu nennen sind. Wir wollen nur wünschen, dass ein gütiges Geschick unseren Nachfahren ebenso besorgte Behörde gewähre, wie uns. Dank Wilhelm Waser kann diese dann aus dem Vollen schöpfen. — Unserem Kollegen Fries gebührt Dank, dass er sich um das Andenken Wasers so erfolgreich gemüht und ihm ein schönes Denkmal gesetzt hat.

(Willy Fries, Zürich. Architekt Wilhelm Waser, Zürich, 1811-1866. Mit 17 Tafeln in Doppeltondruck. 181 Seiten. Gebunden Fr. 8. –. Orell-Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.)

Mitteilungen des Zentralvorstandes.
Communications du Comité central.

Bei Anlass der Jubiläumsfeste der Zürcher Universität ist unser Mitglied Hermann Haller, Bildhauer, zum Ehrendoktor ernannt worden, zum Dank für sein geniales immer wieder sich erneuendes Ringen um die Formung der menschlichen Gestalt. Wir gratulieren herzlich.

Schmerzlich haben wir das Ableben, im Alter von 83 Jahren, von Roman Abt, Ing. in Luzern und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft vernommen. Er hat uns grosse Dienste erwiesen und war ein Freund und Gönner der Künstler sowie unserer Gesellschaft. Er hat sich besonders der Unterstützungskasse